

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. W. Forster, 8000 München 19,
Maria-Ward-Straße 1b

Postsch.-Kto. d. Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 3 15 69 - 807
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

28. Jahrgang / Nr. 5

15. Oktober 1979

ISSN 0027-7425

Inhalt: W. Braun: Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Dorcadion* (Col., Cerambycidae) S. 81. — J. Reichholf: Ein Massenflug des Wasserschmetterlings *Acentropus niveus* (Oliv.) im Juli 1973 am unteren Inn (Lep., Pyralidae) S. 87. — M. Schwarz: Zur Kenntnis der aus Syrien beschriebenen *Nomada kervilleana* Pér. (Hym., Apoidea) S. 90. — H. Biermann und F. J. Hesch: Ein Fund von *Plusidia cheiranthi* Tausch am Colle di Oggia bei Imperia (Italien) (Lep., Noctuidae) S. 95. — Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft S. 96.

Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Dorcadion*

Systematisch neu bewertete *Dorcadion*-Formen

(Col., Cerambycidae)

Von Walter Braun

Herr Dipl.-Ing. W. Heinz unternahm in den vergangenen Jahren mehrere Forschungsreisen nach Anatolien, die neben der Gattung *Carabus* in besonderem Maße den *Dorcadien* gewidmet waren. Die systematische Untersuchung großer Gebiete NW-, Zentral- und S-Anatoliens ergab eine Fülle von Populationsbelegen, die es erlaubt, einige wenig bekannte, bzw. unsichere *Dorcadion*-Formen zu revidieren.

Da die genaue Kenntnis der geographischen Verbreitung und der Variationsbreite der Arten ein unerläßliches Kriterium für die Systematik dieser schwierigen Gattung ist, sind die Aufsammlungen von Heinz für die *Dorcadion*-Forschung nicht hoch genug einzuschätzen. Herrn Heinz sei auch an dieser Stelle für seine Hilfsbereitschaft und für sein Entgegenkommen herzlichst gedankt.

Dorcadion heinzi Breun. stat. nov.

1963 sammelte Heinz in Nordanatolien am Eğribel Paß einige *Dorcadien*, die Breuning als Unterart des *C. cinerarium* F. betrachtete und als *D. cinerarium* ssp. *heinzi* beschrieb (Breuning 1964).

Ich teile die Ansicht von N. N. Plavilstshikov (Fauna SSSR), wonach *cinerarium* keine Rassen ausbildet. Ob die Unterart *cinerarium* ssp. *susheriense*, die Breuning nach zwei Belegstücken auf-

gestellt hat (Breuning 1970), subspezifischen Rang verdient, soll hier nicht diskutiert werden — auch nicht die Frage, ob eine Unterart im Falle des außerordentlich variierenden *cinerarium* auf nur zwei Tiere begründet werden kann. Im Falle der ssp. *heinzi* Breun. stellt sich diese Frage nicht. Diese Tiere unterscheiden sich von *cinerarium* in so eindeutiger Weise, daß nach meiner Meinung von einer Artgleichheit keine Rede sein kann. Nach den mir vorliegenden Belegen muß *heinzi* Breun., von dem Heinz 1973 am typischen Fundort weiteres Material nachweisen konnte, als gute Art angesehen werden. Es sei darauf hingewiesen, daß Breuning und Ruspoli vom Paß von Kümbet, der nur wenige Kilometer vom typischen Fundort des *heinzi* entfernt ist, 1971 eine weitere *Dorcadion*-Art, das *D. carolisturanii*, beschrieben haben. Dieses ist dem *heinzi* sehr ähnlich und wahrscheinlich mit diesem artgleich. Da mir nur wenige Stücke des *carolisturanii* vorliegen, kann diese Frage z. Zt. nicht eindeutig geklärt werden.

Da in der äußerst kurz gefaßten Beschreibung der Form *heinzi* wesentliche Merkmale nicht angesprochen werden, gebe ich zur Kenntnis der Art die folgende Diagnose:

♂. Gestreckt. Fühler die Deckenmitte überragend, das erste Fühlerglied 1,2mal so lang wie das dritte. Kopf kräftig und dicht, auf den Wangen runzelig punktiert, mit tiefer Stirnfurche. Halsschild an der Basis nur wenig breiter als lang, mit tiefer Mittellängsdepression und kleinem, spitzigem Seitenhöcker. Der Halsschild ist dicht mit tiefer, grober Punktur besetzt. Flügeldecken 1,7mal so lang wie breit, auf den Schultern mit kurzer, tiefer Depression. Mit Ausnahme der Schulterecken kaum wahrnehmbar punktiert. Längs der Naht ist eine graue Suturalbinde ausgebildet. — Schwarz, das erste Fühlerglied, die Schenkel und die Schienen rot.

♀. Die üblichen Geschlechtsunterschiede aufweisend. Die Schulterdepression länger und noch tiefer.

Länge: 11,7—14,4 mm; Breite: 4,1—5,6 mm.

Systematische Stellung:

Die Art unterscheidet sich von *D. cinerarium* F. in folgenden Merkmalen: Halsschild schmaler, in ganzer Ausdehnung grob punktiert, mit spitzigem Seitenhöcker und tiefer Mittellängsdepression. Keine dunkle Binde neben der Sutura ausgebildet. Dem *carolisturanii* Breun. et Rusp. sehr ähnlich, von diesem lediglich durch tiefere Mittellängsdepression des Halsschildes verschieden.

Die Art ist dem *D. rufoapicipenne* Breun., das in NO-Anatolien von Köse bis zu den Rize Dağlari verbreitet ist, nächst verwandt. Von diesem läßt sich *heinzi* durch folgende Merkmale abtrennen:

D. heinzi Breun.

Halsschildscheibe tief und dicht punktiert.
Seitenhöcker sehr kurz, spitz.

Gestreckt; die Decken apikal ohne Rotfärbung.

D. rufoapicipenne Breun.

Halsschildscheibe mit vereinzelt tiefen Punkten besetzt.
Seitenhöcker länger, nach oben gebogen.

Langgestreckt; die Decken apikal rot gefärbt.

Sollten sich anhand weiteren Materials Übergänge zwischen beiden Arten zeigen, müßte *heinzi* als Unterart zu *rufoapicipenne* gestellt werden.

Dorcadion bangi Heyd. ssp. **heinzorum** Braun stat. nov.

Die Art *heinzorum* wurde von mir nach einem ♂ und drei ♀♀ vom Paß nördlich Iskilip, Anat. bor., aufgestellt (Braun 1975). Die jetzt in großen Serien vom gleichen Fundort und vom Ilgaz dağ, Umg. Bürnük, 1200—1600 m, vorliegenden Tiere zeigen eine bei Dorcadien außergewöhnliche Konstanz der Form in Habitus und Flügeldeckenzeichnung. Insbesondere ist eine wesentliche Variabilität der ♀♀ nicht festzustellen.

Trotzdem kann der Status der Art für *heinzorum* nicht aufrecht erhalten werden. Unter der Serie von Bürnük zeigt ein ♀ des *heinzorum* Übergänge zu *D. bangi* Heyd., dessen Verbreitungsareal am Ilgaz dağ auf das des *heinzorum* trifft (vgl. Verbreitungskarte, Abb. 1). Heinz konnte *bangi* an folgenden Biotopen nachweisen: 4 km w. Gerede 1300 m, 25 km w. Kastamonu 1300 m, 6 km n. Devrekani 1100 m, 15 km s. Kastamonu 1200 m, Yukarıyuva s. Kastamonu 900 m, Yılançı-köyü/Ilgaz dağ 1100 m, Ilgaz dağ Hochsteppe 2000 m. Obwohl die stark ausgeprägte Variabilität dieser *bangi*-Belege — verglichen mit der Konstanz des *heinzorum* — gegen eine Artgleichheit spricht, beweist das eine ♀ des *heinzorum*, das eindeutig Übergänge zu *bangi* aufweist, die Artzugehörigkeit. Die Form *heinzorum* ist deshalb als gut abgegrenzte Unterart zu *bangi* zu stellen, die sich östlich an das Verbreitungsareal der Nominatform anschließt.

Dorcadion piochardi Kr. ssp. **ladikense** Breun. syn. n. zu **D. piochardi** Kr. f. nom.

Breuning stellte nach zwei Belegstücken von Lâdik eine Unterart des *D. piochardi* Kr. auf (Breuning 1967), die sich von der Stammform in folgenden Merkmalen unterscheiden soll: Halsschildseitenhöcker kürzer und breiter, die Deckenzeichnung etwas abweichend.

Die Aufsammlungen von Heinz zeigen für *piochardi* folgende geographische Verbreitung (vgl. die Karte Abb. 1): Mecitözü 700 m, 5 km n. Yozgat 1400 m, 19 km w. Alaca 1100 m, 9 km n. Çorum 1150 m,

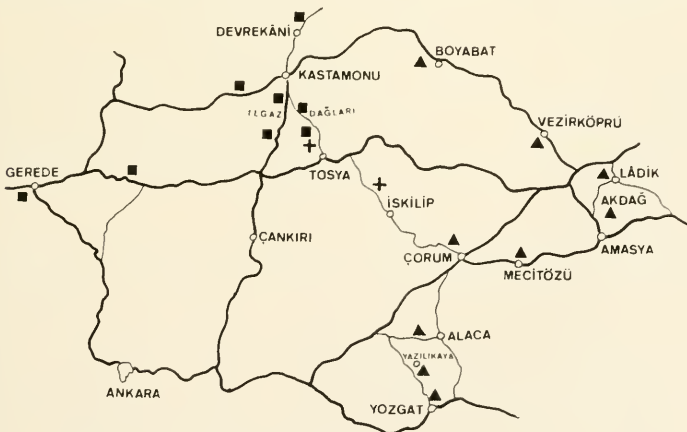


Abb. 1 Verbreitungskarte
 (■) *Dorcadion bangi* Heyd. f. t.
 (+) *Dorcadion bangi* ssp. *heinzorum* Braun
 (▲) *Dorcadion piochardi* Kr.

Yazılıkaya 1200 m, Bektaş bei Boyabat 300 m, Vezirköprü 250 m, Aslantaş bei Lâdik 1000 m, Ak-dağ bei Lâdik 800 m. Von den meisten der genannten Fundorte liegen lange Serien vor.

D. piochari variiert stark in beiden Geschlechtern. Oft zeigen Vertreter einer Population die ganze Skala abweichender Deckenzeichnung. Auch die Form des Halsschilds und des Halsschildseitenhöckers ist nicht streng konstant. Die H e i n z 'schen Belege von den Biotopen um Lâdik zeigen mit Ausnahme gelb gefärbter Deckenbinden keine neuen, von der Stammform abweichenden Merkmale, die eine Unterart rechtfertigen würden. Danach kann die von B r e u n i n g nach Tieren von Lâdik aufgestellte Form *ladikense* als Unterart des *piochari* nicht aufrecht erhalten werden.

Beachtenswert ist die von H e i n z bei Bektaş/Boyabat gesammelte Serie des *piochari*. Die vorliegenden 7 ♂♂ zeigen eine konstante, von der Stammform abweichende Deckenzeichnung: Die Dorsalbinde ist bis auf einen winzigen apikalen Rest vollständig von der, bei dieser Form durchgehenden, samtschwarzen Binde verdeckt. Da sich die ♀♀ dieser Population in ihrer Variationsbreite von der Stammform nicht eindeutig abtrennen lassen, handelt es sich hier lediglich um eine Lokalform, die keinen subspezifischen Rang beanspruchen kann.

Dorcadion muchei Breun. syn. n. zu **D. iconiense** Dan.

B r e u n i n g beschrieb die Art *muchei* nach männlichen Tieren von Çandır und weiblichen mit Fundort Çankırı (B r e u n i n g 1962). In einer früheren Arbeit (B r a u n 1975) habe ich bereits darauf hingewiesen, daß es sich bei den weiblichen Paratypen des *muchei* um artfremde Tiere handelt, die zum Formenkreis des *D. rufipenne* Breun. gehören. Die 1966 von B r e u n i n g nach zwei Belegstücken von Yazılıkaya aufgestellte Art *D. parescherichi* erwies sich artgleich mit *muchei* (vgl. B r a u n 1975). Inzwischen liegt neben der früheren Ausbeute von H e i n z aus Yazılıkaya weiteres Material vom gleichen Biotop sowie eine Serie von Kızılırmak vor. Letztere unterscheidet sich von der Nominatform des *muchei* lediglich durch weiße Bindenzeichnung (bei der Nominatform gelb).

D. muchei ist dem *D. iconiense* nächst verwandt, ließ sich jedoch von typischen Exemplaren des *iconiense* (Museum München) und von der von H e i n z bei Aksaray gesammelten Serie abgrenzen. Die tatsächliche Variationsbreite des *iconiense* ist jetzt aus den neuen Ausbeuten von H e i n z zu ersehen. H e i n z konnte die Art bei Mucur, 1100 m, und westlich Kayseri am Çallıgedik-Geçidi, 1300 m, nachweisen. Ein weiterer Beleg vom Çiçekdağı-Geçidi rundet das Bild der geographischen Verbreitung der Art ab.

Unter diesen Belegen des *iconiense* finden sich Varietäten, die so stark von der Stammform abweichen, daß man sie, allein besehen, als neue Art ansprechen möchte. So zeigen 2 ♂♂ der Serie von Mucur fast vollständig reduzierte Bindenzeichnung auf schwarzbraun tomentierten Flügeldecken. Die für die Stammform des *iconiense* typischen schwarzen Flecken auf den hellen Deckenbinden finden sich unter der langen Serie vom Çallıgedik-Geçidi nur noch bei wenigen Exemplaren. Bei der Mehrzahl der Tiere sind diese verschwunden. Auch in der Form der Flügeldecken sind diese von dem verwandten *muchei* nicht mehr zu unterscheiden. Ich muß deshalb meine früher geäußerte Ansicht, daß *muchei* als gute Art anzusehen ist, revidieren und die Artgleichheit des *muchei* mit *iconiense* feststellen. *D. iconiense* ist



Abb. 2 Verbreitungskarte des *Dorcadion iconiense* Dan. (▲)

demnach über ganz Zentralanatolien verbreitet (Verbreitungskarte Abb. 2). Die Unterschiede der nördlicheren Populationen zur Gesamtvariationsbreite der Stammform des *iconiense* sind so gering, daß der Form *muchei* kein subspezifischer Rang zuerkannt werden kann.

Herrn Dr. Scherer, Zoologische Staatssammlung München, danke ich für seine Hilfsbereitschaft bei der Beschaffung typischen Materials des *D. iconiense*. Herrn Dr. Hertel, Staatliches Museum für Tierkunde Dresden, schulde ich für die Ausleihe des typischen Materials von *D. muchei* Dank.

***Dorcadion paracinerarium* Breun. syn. n. zu *cinerarium* F.**

Die von Breuning nach einem ♂ und einem ♀ vom Sertavulpaß, Anat. mer., aufgestellte Form *paracinerarium* ist, wie schon der Name besagt, dem *cinerarium* F. nahe verwandt. Um so unverständlicher erscheint es, daß Breuning in seiner Beschreibung (Breuning 1974) *paracinerarium* nicht von dem nahestehenden *cinerarium* abgrenzt und auf die systematische Stellung der neuen Art nicht eingeht.

Aus den Aufsammlungen von Heinz liegen nun Serien der fraglichen Art vom Sertavulpaß und von Karaman vor. Ein ♀ von Silifke, leg. Demelt, beweist das Vorkommen der Form südlich des Sertavulpasses.

Herr Holzschuh war so freundlich, mir den weiblichen Paratypus zur Untersuchung zur Verfügung zu stellen.

D. cinerarium F. gehört zu den am weitesten verbreiteten *Dorcadion*-Arten. Die anatolischen Faunenbelege sind nach Belegen meiner Sammlung in Verbreitungskarte Abb. 3 wiedergegeben. Die Art findet sich ferner auf der Krim, in der Ukraine und im Kaukasus, südlich bis Aserbeidschan. Im Taurus wurde sie bereits um die Jahrhundertwende nachgewiesen.



Abb. 3 Verbreitungskarte
 (▲) *D. cinerarium* F.
 (■) *D. paracinerarium* Breun.

D. cinerarium ist äußerst variabel, was in 22 benannten morphae zum Ausdruck kommt. Besonders artcharakteristisch sind die prägnanten weiblichen Formen, die unter den meisten mir bekannten Populationen neben der typischen Form auftreten. Lediglich der Habitus, speziell die Halsschildform, bleibt unter den männlichen Tieren weitgehend konstant. Auch die Belege des *paracinerarium* von Karaman-Sertavulpaß-Silifke weisen die für *cinerarium* charakteristischen Formen auf. Insbesondere finden sich darunter fast alle beschriebenen, weiblichen *cinerarium*-Varietäten, wie z. B. *perroudi* Pic, *subobesum* Pic, *cinerarium* F. s. s. oder die männlichen Formen *micans* Thoms., *densevestitum* Breun. u. A. So ist *paracinerarium* weder im Habitus noch in der Zeichnung von der Formenfülle des *cinerarium* zu unterscheiden und muß als artgleich mit *cinerarium* betrachtet werden.

Literatur

- Braun, W. (1975): Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Dorcadion*. — Ent. Z. 85 Nr. 3, p. 17.
 — — (1975): Beitrag zur Kenntnis der *Dorcadien* Anatoliens. — Ent. Z. 85 Nr. 11, p. 121.
 Breuning, S. (1962): Revision der *Dorcadionini*. — Ent. Abh. Mus. Tierkde. Dresden.
 — — (1962): Neue und interessante Formen der Gattung *Carabus* und *Dorcadion* aus Anatolien. — *Reichenbachia* 1 Nr. 6, p. 38.
 — — (1964): Nouvelles Formes de *Lamiaires*. — Inst. roy. Sci. nat. Belg. 40 Nr. 10, p. 1.
 — — (1966): Deux Nouvelles espèces du genre *Dorcadion* Dalm. d'Anatolie. Boll. Soc. Ent. Ital. 96 Nr. 9—10, p. 145.
 — — (1967): *Cerambycides* de Turquie. — *L'Entomologiste* 23 Nr. 3, p. 59.
 — — (1970): Nouveaux *Dorcadion* des collections du Muséum de Paris. — *L'Entomologiste* 26 Nr. 4, p. 97. Anmerkung des Verfassers: Die Arbeit bezieht sich nicht auf *D. sinopense* ssp. *susheriense*, sondern auf *D. cinerarium* ssp. *susheriense* (handschriftliche Korrektur Breuning's in meinem Separatum).
 — — (1974): Beschreibung neuer Arten der Gattung *Dorcadion* Dalm. — Mitt. Ent. Ges. Basel, 24 Nr. 4, p. 149.
 Breuning, S. u. Ruspoli, M. (1971): Description de deux espèces nouvelles de *Cerambycidae*. — *Entomops*, 20, p. 128.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Walter Braun, 7400 Tübingen 9, Karl Brennenstuhlstraße 7